

## August Wilhelm von Schlegel an Georg Andreas Reimer Coppet, 19.06.1807

<i>Empfangsort</i>	Berlin
<i>Anmerkung</i>	Empfangsort erschlossen.
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.e.90,XX,Bd.6,Nr.50
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	2 S., hs. m. U.
<i>Format</i>	24,6 x 20,2 cm
<i>Bibliographische Angabe</i>	Briefe von und an August Wilhelm Schlegel. Gesammelt und erläutert durch Josef Körner. Bd. 1. Zürich u.a. 1930, S. 198–199.
<i>Editionsstatus</i>	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-07-20]; <a href="https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-20/briefid/540">https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-20/briefid/540</a> .

[1] Coppet d. 19 Jun. 1807

Ew. Wohlgehohren

haben durch Ihre Einrückung in das Intelligenz Blatt der Jenaischen Allgemeinen Literatur Zeitung den unsichersten und weitläufigsten Weg erwählt, eine Nachricht an mich gelangen zu lassen. Die deutschen Zeitschriften kommen wenig ins Ausland und Ew. Wohlgeb. hätten sich wohl vorstellen können, daß ich etwas besseres zu thun haben dürfte als Buchhändler-Anzeigen zu lesen. Erst jetzt habe ich zufällig, durch die Erkundigung einiger Freunde, was doch jene ungehörige Aufforderung bedeute, deren Existenz erfahren. Es hat mich nicht wenig befremdet, diese fast lauter Unwahrheiten enthaltende Anzeige von Ew. Wohlgeb. zu lesen. Zuvörderst habe ich schon hinreichend erklärt, auf welche Weise ich meinen Verpflichtungen gegen die Realschulbuchhandlung nachzukommen gedenke. Ferner, nicht die letzteren Briefe, sondern nur der letzte vom 1<sup>ten</sup> Febr. 1806 ist unbeantwortet geblieben, und zwar bloß deswegen weil ich mich zuvor schon hinlänglich erklärt zu haben glaubte. Endlich wissen Ew. Wohlgeb. sehr wohl, wohin die Briefe an mich zu richten sind: der Landsitz der Frau von Staël ist in ganz Europa bekannt; ist sie schon abwesend, so werden ihr die Briefe von dort aus besorgt, und jedermann weiß in Deutschland, daß ich in ihrem Hause lebe.

Da es mir aber nach diesem Schritte von Ihrer Seite sehr [2] unangenehm seyn würde, noch ferner in dem geringsten Verhältnisse mit Ihnen zu stehen, so ersuche ich Ew. Wohlgeb um eine specificirte Rechnung über Ihre Auslagen an Honorar für den zweyten Band, an Druck und Papier für die ersten 10 Bogen nach der vertragsmäßigen Anzahl der Exemplare, endlich an Zinsen für diese Summe zu schicken. Ihre unbestimmte Angabe von 7–800 rth. Auslagen (ohne die Zinsen) für den 2<sup>ten</sup> Band scheint mir in der That sehr übertrieben, und sollte die specificirte eben so ausfallen, so würde ich einer Buchhandlung den Auftrag geben, deßhalb mit Ihnen zu unterhandeln, und sich allenfalls nach einer billigen Schätzung von Sachverständigen auseinander zu setzen, worauf alsdann gegen Auslieferung der ganzen Auflage von den bisher abgedruckten 10 Bogen und meines Manuscriptes von der Brücke von Mantible, die Berichtigung der Foderung unfehlbar erfolgen wird.

Ew. Wohlgebohren

ergebenster

**A. W. Schlegel**

### **Namen**

Knorring, Karl Georg von

Schlegel, Dorothea von

Staël-Holstein, Anne Louise Germaine de

### **Körperschaften**

Verlag Georg Reimer

### **Orte**

Coppet

Jena

**Werke**

Calderón de la Barca, Pedro: Die Brücke von Mantible. Ü: August Wilhelm von Schlegel

Calderón de la Barca, Pedro: Schauspiele. Spanisches Theater. Bd. 2. Ü: August Wilhelm von Schlegel (1809)

**Periodika**

Allgemeine Literatur-Zeitung (Jena, 1804-1848)